

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 310
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 18. Oktober 1934.

Einweihung der neuen städtischen Hauptschule in Lainz.

Während in den inneren Bezirken mehrere Schulgebäude infolge Sinkens der Kinderzahl schon anderen Zwecken zugeführt werden mussten, haben die rege Bautätigkeit und die Siedlungsanlagen in Lainz und Speising die Errichtung einer neuen Hauptschule für Knaben und Mädchen notwendig gemacht. Der Bau der neuen Schule in der Veitingergasse wurde im Herbst 1933 begonnen und im heurigen Jahr fortgesetzt und vollendet. Sowohl das Gebäude wie seine Ausstattung rechtfertigen die Bezeichnung dieses Schulhauses als des modernsten in Wien. Das gilt für die Anordnung der Klassenzimmer und ihre ausgezeichnete natürliche Belichtung, die restlose Ausnützung der schönen Kellerräume für Schulküche, Bad, Versammlungslokal und so weiter, für den Einbau der Schulfunkleinrichtungen, die praktischen Bänke und Tische, den Schulgarten, die Garderoben und so weiter.

Heute vormittags nahm Kardinal -Erzbischof Dr. Innitzer die Weihe der neuen Schule vor. Zur Feier hatten sich eingefunden Bürgermeister Richard Schmitz mit Gemahlin, Frau Bundeskanzler Dr. Schuschnigg in Begleitung des Reichsführers-Stellvertreters der Ostmärkischen Sturmsharen Dr. Kimmel, Vizebürgermeister Dr. Kresse, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder, in Vertretung des Bundeskanzlers und des Staatssekretärs für Unterricht Sektionschef Dr. Pohl, ferner vom Unterrichtsministerium Ministerialrat Dr. Battista, die Räte der Stadt Wien, die leitenden Beamten der acht Verwaltungsgruppen, der Stadtschulrat unter Führung des Hofrates Dr. Brommer, Vertreter des evangelischen Kirchenrates und der israelitischen Kultusgemeinde, Kontrollamtsdirektor Müllner, Oberstadtphysikus Dr. Gegenbauer, die Bezirksvorsteher, Vertreter der freiwilligen Wehrverbände und der Vaterländischen Front, die leitenden Beamten des Stadtbauamtes, der Lehrkörper und die Schulkinder.

Vor dem festlich geschmückten Schulhaus hatte eine Kompanie der Ostmärkischen Sturmsharen mit Fahne Aufstellung genommen, die bei Eintreffen des Bürgermeisters und des Kardinals die Ehrenbezeugung leistete.

Der Festakt ging im Turnsaal der Schule vor sich, wo ein Altar aufgestellt war. Nach feierlicher Einholung des Kardinals richtete Bürgermeister Richard Schmitz an die Festgäste folgende Ansprache:

"Heute feiert die Stadt Wien das selten gewordene Fest der Einweihung eines neuen Schulhauses. Es ist selten geworden, weil die Zahl der Kinder so sehr rückgegangen ist, dass nur in vereinzelten Teilen der Stadt sich die Notwendigkeit der Errichtung eines neuen Schulgebäudes gezeigt hat. Die Feier ist auch darum selten geworden, weil es lange Zeit hindurch in der Wiener Stadtverwaltung nicht mehr wie früher üblich war, den Segen Gottes in feierlicher Weise auf ein Schulgebäude herabzuflehen. Wenn man diese zwei Dinge überdenkt, steigt im Herzen der Wunsch auf, dass ebenso wie in der Frage der Einweihung von Schulen eine Besserung eingetreten ist, auch in der Kinderzahl des bodenständigen Wienertums bald eine günstige Wendung eintreten möge. Kein Volk vermag den Aufstieg zu Wohlstand durchzuhalten, wenn sein völkischer Unterbau nicht durch eine entsprechende Anzahl von Nachkommen gesichert ist. (Zustimmung).

Die Schule soll jener Geist erfüllen, der im richtig verstandenen Paragraph 1 des Reichsvolksschulgesetzes vorgezeichnet ist, der den Auftrag ausspricht, die Kinder des Volkes sittlichreligiös zu erziehen, der Geist, der hinsichtlich der katholischen Kinder seine endgültige Erklärung im Konkordat gefunden hat. Das Wort "sittlichreligiös" war der Spielball von Interpretationsversuchen; wer aber das Wort ohne Vorurteil aufnimmt, versteht,

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

dass es den Gedanken enthält, die Sittlichkeit bedürfe des religiösen Fundamentes. Religion und Moral lassen sich nicht trennen. Zur Erziehung im sittlichreligiösen Geist genügen nicht zwei Religionsstunden in der Woche, sondern das ganze Leben in der Schule muss von diesem Geiste durchdrungen sein. Schulbehörden und Lehrer haben also die gesetzliche Pflicht, im Sinne des Paragraphen 1 des Reichsvolksschulgesetzes, erläutert durch die neue Verfassung, ihre Tätigkeit auszuüben. Diese Pflicht ist eine öffentliche Pflicht, die wir alle mit dem Eid beschworen haben. (Beifall).

Die Klagen, die früher hinsichtlich des Wiener Schulwesens laut geworden sind, sind selten geworden. Dies bestätigt die Tatsache, dass es auf diesem Gebiet in Wien besser geworden ist, und so hoffe ich, dass das Wiener Schulwesen auf dem rechten Wege ist, zu einer schönen pädagogischen Einheit zusammenzuwachsen."

Der Bürgermeister wendete sich sodann an die Kinder und ermahnte sie, sich durch Tüchtigkeit, Ordnung und Bravheit auszuzeichnen, und schloss seine Ansprache mit den Worten: "Möge diese Schule zum Vorbild und Muster für das gesamte Wiener Schulwesen werden und möge uns der Segen des Allmächtigen hiebei zu Hilfe kommen." (Stürmischer Beifall).

Unter grosser geistlicher Assistenz nahm hierauf Kardinal-Erzbischof Dr. Innitzer die Weihe der Schulfahne und des Schulhauses vor. Nach dem Weiheakt richtete der Kardinal an die Festgäste und Kinder eine Ansprache, in der er betonte, dass neben Kirche und Elternhaus auch das Schulhaus mit dem Segen Gottes ausgestattet sein müsse. Das Schulhaus ist für die Kinder ebenso wichtig wie die Kirche und das Elternhaus, denn es ist das Ackerfeld der Zukunft, auf dem der geistige Same gestreut wird in die Herzen der Kinder. Der Kardinal erinnerte an den verewigten Bundeskanzler Dr. Dollfuss, der die Grundsteine zur Erneuerung Oesterreichs gelegt hat, und gab dem Wunsche Ausdruck, dass die Lehrerschaft aus tiefem inneren Gefühl heraus diesen Geist der Erneuerung in die Herzen der Kinder pflanzen möge.

Eine Schülerin trug sodann einen Prolog, verfasst von Viktor Buchgraber vor, worauf die Schüler, begleitet vom Schülerorchester, den Chör Beethovens "Die Himmel rühmen...." anstimmten. Es folgten sodann Ansprachen von Sektionschef Dr. Pohl, der die Grüsse des Unterrichtsministeriums überbrachte, von Bezirksvorsteher Cudlin, der den Dank der Bezirksvertretung, des Ortsschulrates und der Hietzinger Elternschaft darbrachte, und von Hauptschuldirektor Anton Scheda, der für den Lehrkörper Worte des Dankes sprach und ein Treuegelöbniß ablegte. Mit der Absingung der Bundeshymne nahm die erhebende Feier ihr Ende.

Sodann besichtigten die Festgäste unter Führung des Bürgermeisters das Schulgebäude, wobei der Bürgermeister die Vorstellung der Beamten und Bediensteten, sowie der Kontrahenten, die am Bau mitgewirkt haben, entgegennahm.

.....